

## **Energiekonferenz in Neuseeland**

**Auckland, 28. Februar 2009 - Konferenz, Marktplatz, Meeting Point – Die 11. National Power New Zealand Konferenz, die Ende Februar in Auckland stattfand, war alles in einem. Weit über 200 Teilnehmer und mehr als 65 Top-Experten aus acht Nationen nutzten die Gelegenheit, sich über den Status quo zu Themen wie Erneuerbare Energien, Klimawandel, CO2 Emissionen und Öl- und Gasressourcen zu informieren. Die Stimmung war trotz schwelender weltweiter Finanzkrise verhalten positiv.**

„Neuseeland ist ein reiches Land mit phantastischen natürlichen Ressourcen“, führte Gerry Brownlee, der neue Energieminister, in die Thematik ein. Die Herausforderung sei es nun, die entsprechenden Potentiale zu erkennen und nutzbar zu machen.

„Kiwis sind smart, leistungsfähig und immer an Lösungen interessiert“, lobte der Minister seine Landsleute. Diese Lösungen in Exportmöglichkeiten umzuwandeln sollte das hehre Ziel sein.

Einige Projekte, die unter der vorherigen Labour-Regierung ins Leben gerufen wurden, will die National-Regierung noch einmal kritisch unter die Lupe nehmen, bevor sie bewilligt werden, z.B. die Nutzung von Windpower oder Solarenergie. Dennoch kündigte Brownlee an, dass man die Investitionen in Energieforschungsprojekte erhöhen will. Es solle keine unnötigen Regularien geben, versprach der Minister, um Entscheidungen ohne Hinderungen zu fällen.

Die Strategie der jetzigen Regierung sieht vor, die Energieversorgung zu erschwinglichen Kosten und unter umweltfreundlichen Gesichtspunkten sicherzustellen, mit dem übergeordneten Ziel, wirtschaftliches Wachstum zu maximieren, erläuterte der Minister.

Der Nutzung von Gas soll im Energiemix Neuseelands eine grössere Rolle zukommen. Nuklearenergie dagegen lehnt auch die neue Regierung ab. Auf die Frage, ob Neuseeland nicht auch eine nukleare Option in Betracht ziehen sollte, antwortete Brownlee kategorisch, dass unter der neuen National-Regierung der Bau eines Atomkraftwerkes nicht in Betracht gezogen werde.

Dagegen will man sich verstärkt der technischen Entwicklung zur Nutzung der weitreichenden Vorkommen von Kohlenwasserstoffverbindungen ( Hydrocarbons) widmen. Das staatliche Kohleunternehmen Solid Energy befindet sich bereits in den ersten Stadien zum Aufbau einer Anlage, die den Kohlesektor in Southland auf der Südinsel Neuseelands betrifft.

Netzbetreiber Transpower und Elektrizitätsunternehmen Vector unterstützten die Pläne des Ministeriums. Viele Teilnehmer werteten die Ausführungen Brownslees als positives Statement der neuen Regierung, Energieprojekte voranzutreiben.

Don Elder, Geschäftsführer von Solid Energy, bestärkte die Neuseeländer in Bezug auf die vielen natürlichen Ressourcen des Landes. Die derzeitige Rezession sei schlecht, vor allem für importierende Länder in Europa und für die USA. Indien und China haben diese Probleme ebenfalls, aber wachsen trotzdem. Er stellte die These auf, dass die beiden letzteren Nationen schneller aus der derzeitigen Krise herauskommen als die USA oder Europa und zu boomenden Märkten werden. „Die gute Neuigkeit für Neuseeland und Australien ist, dass diese Länder unsere Ressourcen und unsere Technologien brauchen werden.“

Peter Taylor von der Internationalen Energie Agentur, die ihren Sitz in Paris hat, äusserte sich über innovative Strategien, um drei wesentliche Zielsetzungen zu erreichen: Energiesicherheit, wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz. Er gab u.a. einen Überblick über die Fortschritte weltweit. „Was können wir von weltweiten Projekten lernen?“ war seine Ausgangsfrage. In einem Überblick über den Status Quo Bereich Erneuerbare Energien wurde Deutschland als eines der am weitesten entwickelten Länder erwähnt.

„Unsere Welt befindet sich an einem Scheideweg“, sagte Taylor. Global müsse versucht werden, die Herausforderungen für eine grünere Zukunft anzunehmen. „Neuseeland“, so räumte er ein, „verfüge momentan über eine „ganze Reihe von interessanten Möglichkeiten“ im Bereich Erneuerbare Energien.“

© By Doris Evans